

Rainer Bonhorst 26.01.2016 11:00

## Alt, gefährlich und uneinsichtig

Hier mein Vorschlag für **das nächste Unwort des Jahres**: „**die gefährlichen Senioren**“. Den interessanten Begriff haben ein paar Unfallforscher geprägt, die ältere Autofahrer demnächst zu regelmäßigen Fahrtests zwingen möchten. Sie haben auch eine Statistik mitgebracht, die besagt, dass bei Unfällen die Alten „**öfter schuld**“ sind als die ganz Jungen. Ich will als gefährlicher Alter ja nicht meckern. Aber das ist doch eine Statistik zum Mäusemelken.

Schuld und Sühne sind ja etwas Edles, sogar Literarisches. Aber im Straßenverkehr kommt es doch erstens darauf an, wie viele Unfälle einer baut, und zweitens, wie schwer diese Unfälle sind. Wie schwer ist wohl die Schuld, wenn ein alter Knabe mit 25 Stundenkilometern gegen eine Laterne bummelt? Genauso schwer, wie die des jungen Rasers, der mit 180 in ein entgegenkommendes Auto donnert? Ich sehe da doch einen kleinen Unterschied.

Aber vielleicht liegt es daran, dass ich zu der Zielgruppe gehöre, die, so ein Sprecher dieser lustigen Forschergruppe, „oft uneinsichtig“ ist. Alt und uneinsichtig – kenne ich. So uneinsichtig wie die VW-Manager- und Ingenieure im besten Mannesalter, die den Amerikanern ihre dort ungeliebten Diesel aufdrängen wollen, koste es, was es wolle. So uneinsichtig wie die flotten Jungen, die konstant in der Kurve überholen, obwohl man ihnen tausendmal gesagt hat, dass das eventuell ein bisschen lebensgefährlich sein könnte, für sie selbst und für andere.

Kurz und gut: Die Behauptung, dass Ältere die gefährlicheren Autofahrer sind, ist purer Stuss. Sicher: Oft sind sie die langsameren. Sie nerven durch Trödeln. Das kann die coolen Jungen und die vor Wichtigkeit gestressten Mittelmanager schon mal auf die Palme bringen. Und nachts bei Regen trauen sie sich meist nicht, mit den Hasardeuren der jüngeren Jahrgänge mitzuhalten.

Ich gebe also zu: Auch wir Älteren haben unsere Verkehrsprobleme. Und im Prinzip hätte ich nicht mal etwas dagegen, wenn in gewissen Abständen unsere Fahrtauglichkeit getestet würde. Im Prinzip. In Amerika zum Beispiel. Oder in England. Wo man aus solchen bürokratischen Überprüfungen keinen Kult macht. Aber bei uns im supergründlichen Deutschland? Hier würde sich innerhalb kürzester Zeit eine korintenkackerische Testindustrie etablieren, die ihr etwas betagte Kundschaft zu hoffnungslosen Bittstellern machen würde. Und dann die zu erwartenden Preise für die supergründlichen Prüforgien: Da ginge – nehmen wir unserer Fahrschul-Industrie als Beispiel - bald die halbe Pflegeversicherung drauf. .

Apropos Versicherung. Die „**Unfallforscher**“, die jetzt die Spezies der „gefährlichen“ und „uneinsichtigen“ Senioren entdeckt hat, haben diese Entdeckung im Auftrag der **Versicherungswirtschaft** gemacht. Jawohl, im Auftrag der Versicherungswirtschaft. Wer da keine Nachtigall trapsen hört, der muss altersschwache Ohren haben.